

Palmsontag bis Ostern zuhause feiern

Eine Osterkrone / einen Osterstrauch gestalten

Liebe Familien,

wir möchten Euch mit diesem Vorschlag einladen, die Tage von Palmsonntag bis Ostern intensiv zu erleben. Ihr könnt euch dazu an den einzelnen Tagen am Tisch versammeln. Zum Einstieg werden ein oder mehrere Zeichen auf dem Tisch gestaltet, die die Ereignisse des Tages ins Bild bringen und die Teilnehmer einstimmen. Die entsprechende biblische Geschichte wird mit einfachen Worten und kleinen symbolisierenden Gesten erzählt. Den Abschluss bildet jeweils die Gestaltung einer Osterkrone, die im Zimmer z.B. über dem Tisch aufgehängt wird oder eines Osterstraußes.

Von Tag zu Tag wird die Krone/ der Strauß um ein Symbol erweitert.



Osterkrone



Osterstrauß

Geht auf diese Weise den Weg Jesu mit. Es werden zu Hause bestimmt ganz besondere Gottesdienste. Wir erleben, wie Jesus selbst zum Diener für uns alle wird, wie er auch Angst hat und Schmerzen leidet. Aber wir erfahren auch, das ist nicht das Ende. Jesus hat den Tod besiegt, er lebt – heute noch!!

Wir wünschen euch gesegnete Kar- und Ostertage

das Team des Kindergottesdienstes unter Ltg. von Jana Magerl-Siegern,
Gemeindereferentin Vera Schöppner und Gemeindeassistentin Julijana Bös.

Palmsonntag – Jesus zieht in Jerusalem ein

Leider fällt die Palmprozession aus, aber ihr könnt trotzdem einen Palmstrauß binden nach dem Muster von Noah auf dem Foto. Die Buchsbaumzweige werden an einen Stecken gebunden und das bunt ausgemalte Hosianna-Schild angeklebt. So haben die Menschen Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem zugejubelt.



Bringt die Sträuße am Samstag in die Kirche (mit einem Namensschild versehen) und legt sie auf die Altarstufen. Sie werden gesegnet und ihr könnt sie am Sonntag ab 12.00 Uhr wieder abholen. Nachfolgender Gottesdienst lädt euch ein, gemeinsam zu singen und zu beten.

Vorbereitung:

Bitte das Herz ausschneiden ebenfalls die Krone ausschneiden und zusammenkleben. Die kleinen Zacken nach innen biegen, sie werden noch zum Aufkleben gebraucht.)



Palmzweige (z.B. Palmkätzchen, Buchs u.a.);
Kranz (= Krone) aus Zweigen (z.B. Birke) rund gebunden, der mit Bändern zum Aufhängen versehen ist.

Alternativ: Zweige (z.B. Birke oder auch Gehölz-/Obstbaumschnitt) in einer Vase; Wenn Bauklötze/ Legostein vorhanden sind, kann daraus eine Stadt und ein Tor auf dem Tisch gebaut werden

Einstieg:

Wir versammeln uns, indem wir uns anschauen, anlächeln, zuwinken oder die Hand reichen. Wir haben eine Kerze angezündet, sie ist das Zeichen für Jesus, der jetzt in unserer Mitte ist.

Lied:

Begrüßt Jesus mit einem Lied in Eurer Mitte:
z. B. „Hast du den Mann aus Nazareth gesehn?“

Kreuzzeichen:

Beginnt mit dem Kreuzzeichen:

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen“
So seid ihr mit dem Himmel und untereinander verbunden.

Die Krone liegt in der Mitte.

Überlegt gemeinsam was gehört zu einem echten König? Wo wohnt er, was besitzt er, welche Kleider trägt er, muss er selbst arbeiten usw.? Jetzt hört, was der Evangelist Matthäus aufgeschrieben hat.

Bibl. Erzählung: (nach Mk 11,1-10)

Jesus ist mit seinen Jüngern auf dem Weg in die Stadt Jerusalem. Sie wollen dort ein Fest feiern, das Paschafest. Als sie in der Nähe eines kleinen Dorfes vorbeikommen, sagt Jesus zu zwei seiner Jünger: „Geht ins Dorf. Dort findet ihr einen Esel. Nehmt ihn mit und bringt ihn mir!“ Die Freunde sind verwundert. „Was will Jesus mit einem Esel?“ Die beiden Jünger gehen in das Dorf, finden den Esel und holen ihn.



Sie bringen den Esel zu Jesus. Sie legen ihre Kleider auf ihn und Jesus setzt sich darauf. So reitet Jesus zur Stadt Jerusalem hin. Da passiert etwas Unerwartetes. Viele Menschen kommen aus der Stadt ihnen entgegengelaufen, weil sie gehört haben, dass Jesus kommt. Sie ziehen ihre Mäntel und Jacken aus und legen sie wie einen Teppich vor Jesus auf den Boden. Dabei rufen sie: „Jesus soll unser König sein, Hosianna!“

Die Kerze wird in die Krone gestellt.

Die Leute brechen von den Bäumen Zweige ab und winken Jesus zu. Dabei rufen sie immer wieder: Jesus soll unser König sein, Hosianna!

Jeder erhält einen Palmzweig.

Alle winken mit den Palmzweigen und wiederholen den Ruf: Jesus soll unser König sein, Hosianna!



Die Palmzweige werden um die Krone abgelegt.

Lied: Ho-ho-ho-sianna, ha-ha-halleluja,
hi-hi-hi-hier stehe ich, denn Gott liebt mich sehr!

Übertragung

Jesus ein König? Wohnt er in einem Schloss? Hat er Diener? Ist er reich? Hat er ein stattliches Pferd? Nein, Jesus ist ganz anders. Er reitet nicht auf einem stattlichen Pferd, sondern auf einem Tier, das Lasten trägt, einem Esel. Nicht in einem Schloss wohnt er, vielmehr geht er zu den Menschen in ihre Häuser. Diener hat er nicht, sondern er dient anderen, hört zu, hilft und tröstet. Nicht mit Macht herrscht er, seine Kraft ist die Liebe. Krone und Kerze auf das rote Herz stellen.

Ja, Jesus ist ein König. Aber er ist ein besonderer König: Jesus ist ein König, der das Leben will, die Liebe und den Frieden.

Vaterunser:

Mit dem Vater unser-Gebet wollen wir Gott unseren Dank und unsere Bitten bringen.

Segensgebet

Jesus, du bist unser König. Wir möchten Gott loben und danken, dass du so gut zu uns bist. Behüte und beschütze uns mit deinem Segen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Gestaltung:

Der Kranz (= die Krone) aus Zweigen gebunden, wird aufgehängt, die Palmzweige werden in die Krone gesteckt. Es können auch rote Herzen mit an die Krone gehängt werden.

Wird alternativ ein Osterstrauch gestaltet, werden die Palmzweige in den Strauch dazu gesteckt, rote Herzen können ausgeschnitten und an die Zweige gehängt werden.



Gründonnerstag – Jesus schenkt sich in Brot und Wein

Vorbereitung:

Für jeden eine Serviette, Teller mit Brotscheibe oder Brötchen, Krug mit (Trauben-)Saft, Trinkgläser, Kerze, große Schüssel mit Wasser, Handtuch, Tonpapier zum Basteln von Kelch und Brot, Schere, Faden und Nadel zum Aufhängen

Einstieg:

Alle ziehen sich festlich an und versammeln sich am Tisch. Gemeinsam breiten sie eine Tischdecke aus. Für jeden wird mit einer Serviette ein Platz bereitet. In die Mitte des Tisches wird folgendes gebracht: Ein Teller mit Brot, ein Krug mit Traubensaft, Trinkgläser, eine Schüssel mit Wasser, Handtuch. Wir haben den Tisch vorbereitet und gedeckt. Nun sind wir hier versammelt ...

Kreuzzeichen:

...im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen

Jeder sagt seinen Namen, als Zeichen, dass er nun mitfeiert. Ihr wisst ja, dass Jesus mit seinen Jüngern nach Jerusalem gekommen ist. Habt ihr noch in Erinnerung, was ihm viele Menschen zugerufen haben? – Wir können den Ruf wiederholen: Jesus soll unser König sein, Hosianna!

Lied:

Ho-ho-ho-sianna, ha-ha-halleluja,
hi-hi-hi-hier stehe ich, denn Gott liebt mich sehr!

Biblische Erzählung mit Zeichen: (nach Mk 14,12ff, Joh 13,1-20)

Nun will Jesus mit seinen Freunden das Paschafest feiern. Es ist ein Freiheitsfest. Mit diesem Fest erinnert das Volk Israel an seine Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten. Zwei der Jünger sollen in einem schönen Saal alles vorbereiten, was zum Festmahl nötig ist: das Brot und den Wein, die Becher, auch Wasser, das Osterlamm und für jeden einen Platz. Am Abend versammelt sich Jesus mit seinen Jüngern in dem Saal. So wie wir hier um den Tisch sitzen, so setzt sich Jesus mit ihnen zu Tisch.



Kerze anzünden, in die Mitte stellen.

Bevor Jesus mit seinen Freunden das Mahl beginnt, tut er etwas Unerwartetes, etwas Besonderes. Jesus fängt an, seinen Jüngern die Füße zu waschen.

Wir wollen auch etwas Besonderes tun. Einer wäscht behutsam dem anderen die Hand in der Schüssel mit Wasser und trocknet sie mit dem Tuch ab.

Ja, dies tut Jesus an diesem Abend. Er bindet sich ein Tuch um, er nimmt eine Schüssel Wasser und beginnt, seinen Freunden die Füße zu waschen. Die Jünger sind erstaunt. Sie lassen es an sich geschehen. Nachdem Jesus alle Jünger gewaschen hat, sagt er: „Ihr nennt mich Meister und Herr. Ich habe euch die Füße gewaschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben. Auch ihr sollt so handeln. Auch ihr sollt tun, was ich an euch getan habe. Liebt einander!“ (nach Joh 13, 15)



Gemeinsames Nachdenken: Was könnte das für uns heute konkret bedeuten?

Jesus weiß, dass es das letzte Mahl mit seinen Freunden sein wird. Er will ihnen etwas geben, dass sie mit ihm immer verbunden sein können. So nimmt er das Brot in seine Hände. Er dankt Gott, segnet das Brot und dann bricht Jesus das Brot.

Einer/Eine aus der Runde nimmt das Brot und bricht es.

Jesus sagt: „Nehmt und esst davon! Ich gebe euch das Brot des Lebens. Dieses Brot, das bin ich!!!“

Dann nimmt Jesus den Becher mit Wein in seine Hände. Einer/Eine gießt aus dem Krug Saft in die Gläser, hält eines hoch. Jesus dankt Gott, er segnet den Wein. Er gibt ihn seinen Jüngern mit den Worten: „Der Wein ist Zeichen der Freude. Der Wein, der bin ich!!!! Nehmt und trinkt davon. Ich gebe mein Leben hin für euch, ich will euch die Freude und das Leben schenken.“

Dann sagt Jesus noch. „Teilt immer wieder das Brot und den Wein und denkt dabei an mich. Tut dies zu meinem Gedächtnis, dann bin ich da, euch ganz nah!“ Alle essen zusammen das Brot und trinken den Saft.

Lied:

z.B. Jesus nahm beim Abendmahl

Vater unser-Gebet

Segensgebet:

Guter Jesus, du hast die Menschen eingeladen an deinen Tisch. Sie haben sich vertragen und geachtet und miteinander Mahl gefeiert. Du hast uns Menschen lieb und willst uns ganz nahe sein. Im Brot und im Wein bist du immer bei uns. Wir danken dir dafür. Behüte und beschütze uns mit deinem Segen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Gestaltung:

Ein Kelch und ein Brot, jeweils auf Papier aufgezeichnet und ausgeschnitten, werden an die Krone oder an den Strauch gehängt.



Karfreitag – Jesus stirbt am Kreuz

Vorbereitung:

dunkles Tuch; Kerze; Kreuz aus Karton, 4 Teelichter; Buchszweig

Einstieg:

Wir versammeln uns, indem wir uns alle anschauen, anlächeln oder die Hand reichen.

Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen

Wir erinnern uns an den letzten Abend, den Jesus mit seinen Freunden verbracht hat. Er weiß, dass er bald nicht mehr mit ihnen zusammen sein kann. Wisst ihr noch, wie er heute noch bei uns ist? Lasst uns nun sehen, wie es weiter ging.

Ein dunkles/schwarzes Tuch wird in die Mitte des Tisches gelegt.

Wir lassen die Farbe auf uns wirken, erzählen, woran sie uns erinnert, welche Gefühle sie in uns hervorruft.

Biblische Erzählung:(nach Mt 26-27)

Nach dem Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat, geht er hinaus in einen Garten, hinaus in die dunkle Nacht.

Eine brennende Kerze wird auf das dunkle Tuch gestellt.

Jesus hat Angst vor dem, was kommen wird. In seiner Angst betet er im Garten am Ölberg. Das beruhigt ihn, das gibt ihm Kraft. Da kommen Soldaten und nehmen ihn gefangen. Sie führen ihn vor den Richter. Einigen Mächtigen, gefällt nicht, wie Jesus mit Liebe auf die Menschen zugeht und

handelt. Sie befürchten, ihre Macht zu verlieren. Daher rufen sie: „Weg mit ihm. Jesus muss sterben.“

So wird Jesus verurteilt. Er soll am Kreuz sterben und muss ein schweres Kreuz auf den Berg Golgota tragen.

Ein Kreuz wird auf das schwarze Tuch gelegt.

Das Kreuz ist schwer. Jesus kann bald nicht mehr. Ein Bauer namens Simon kommt des Weges. Er hilft Jesus das Kreuz tragen. Wo Menschen Schweres mittragen, da bekommt man neue Kraft weiterzugehen.

Ein kleines Teelicht wird zum Kreuz gestellt.

Jesus trägt das Kreuz weiter. Menschen am Weg machen sich lustig und lachen über Jesus. Doch es stehen auch Frauen am Weg, die mitfühlen und weinen. Wenn Menschen mitfühlen, da erfährt man Trost.

Ein weiteres kleines Teelicht wird zum Kreuz gestellt.

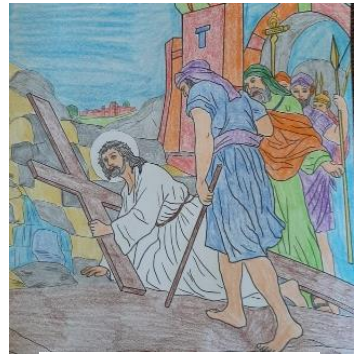


Bild: Raphael Lauer



Bild: Louis Bagus



Bild: Merlin Reisser

In der Menge am Wegesrand steht eine Frau. Sie heißt Veronika. Sie ist mutig. Sie tritt aus der Menge heraus und tut etwas ganz Praktisches. Sie reicht Jesus ihr Tuch, dass er sein Gesicht damit abwischen kann. Wo Menschen helfen, da bekommt man neue Kraft.

Ein weiteres kleines Teelicht wird zum Kreuz gestellt.

Und noch jemand ist da. Es ist Maria, die Mutter Jesu. Wie gerne würde sie ihm das alles ersparen und ihm das Kreuz abnehmen, aber sie geht mit. Sie kann nur den schweren Weg mitgehen und ihm zeigen, du bist nicht allein. Wo Menschen mitgehen durch schwere Zeiten, da erfährt man Trost.

Ein weiteres kleines Teelicht wird zum Kreuz gestellt.



Bild: Leonie Bagus

So erreicht Jesus den Berg Golgota. Dort wird er ans Kreuz geschlagen. Er hängt am Kreuz. Seine Arme sind weit ausgestreckt hinein in die Welt. Mit offenen Armen hat er gelebt, mit offenen Armen stirbt er.

Die Kerze wird ausgeblasen. Ein Moment der Stille.

Nachdem Jesus gestorben ist, nehmen die Jünger Jesus vom Kreuz ab. In der Nähe ist ein Garten.

Ein grünes Tuch/Serviette wird neben das schwarze auf den Tisch gelegt.

In diesem Garten ist ein Grab. In dieses Grab legen die Jünger Jesus. Vor den Eingang wälzen sie einen großen Stein.



Bild: Hermine Dölp

Großen Stein auf das grüne Tuch legen.

Die Jünger sind sehr traurig. Jesus ist nicht mehr da. Jesus liegt im Grabe. Die Jünger wissen nicht, wie es weiter gehen soll.

Viele denken: Nun ist alles aus. - Doch das ist nicht das Ende. Jesus selbst hat es angedeutet: „Ich werde sterben, aber Gott wird mich zu neuem Leben auferwecken.“ Gott ist ein Gott des Lebens.

Wir schmücken das Kreuz mit Lebenszeichen.
Wir legen um das Kreuz Buchszweige

Vater unser-Gebet:

Segensgebet:

Guter Jesus heute erinnern wir uns deinen Tod Jesu. Wir wissen, dass deine Freunde und deine Mutter sehr traurig waren. Auch wir kennen vieles, was uns traurig macht. Du kennst unsere Traurigkeiten. An Ostern hat Gott, dich aus dem Grab auferweckt. Deine Mutter und deine Freunde brauchten nicht mehr traurig sein. Auch unsere Traurigkeiten wirst Du in Freude verwandeln. Dafür danken wir Dir und bitten dich um deinen Segen, im Namen des ...





Gestaltung:

Das Kreuz wird in die Mitte der Krone oder an den Strauch gehängt. Weitere grüne Zweige werden dazu gesteckt.

Ostern - Wir feiern Jesu Auferstehung

Vorbereitung:

grünes Tuch/Serviette, Stein, Sonne aus gelbem Tonkarton: runder gelber Kreis und gelbe Strahlen; grüne Zweige (z. B. Buchs); bemalte Ostereier; evtl. einen Strauß/ Blumentopf mit Frühlingsblumen wie z.B. Osterglocken, bemalte Ostereier; Kleber, Faden, Schere;

Einstieg:

In der Mitte liegt ein schwarzes Tuch/Serviette, unter dem die gelbe Sonnenscheibe verborgen ist. Daneben liegt das grüne Tuch/ Serviette, darauf ein großer Stein. Daneben steht eine Osterkerze, die aber noch nicht angezündet ist. Wir versammeln uns, indem wir uns alle anschauen, anlächeln, zuwinken oder die Hand reichen.

Kreuzzeichen

Biblische Erzählung (vgl. Mt 28,1-8)

Es ist Nacht. „Nacht“ und dunkel ist es auch in den Herzen der Freunde Jesu. Seine Freunde, das sind Frauen und Männer, die ihn auf seinem Weg durch das Land begleitet haben. Sie sitzen zusammen, sie sind voller Trauer. Es ist, als ob ein schwerer Stein ihre Herzen bedrückt wie der Stein vor dem Grab Jesu. Als die Nacht zu Ende geht, machen sich drei Frauen auf den Weg. Sie wollen frische Kräuter und Duftsalben zum Grab bringen. Da geht die Sonne auf.

Die gelbe Sonnenscheibe unter dem schwarzen Tuch langsam hervorgezogen. Jeder darf Sonnenstrahlen anlegen.

So geht die Sonne nach jeder Nacht am Morgen auf. So kommt der Ostermorgen und alle, die in der dunklen Nacht darauf gewartet haben, sich nach dem Licht des neuen Tages gesehnt haben rufen: Gott sei Dank!

Alle wiederholen den Ruf: „Gott sei Dank!“

Mit dem Aufgehen der Sonne erwacht das Leben: Die Vögel fangen an zu singen, die Gräser und Bäume sprießen, die Hasen springen auf den Feldern, die Küken schlüpfen aus den Eiern, die Blumen blühen auf.

Wir bringen grüne Buchszweige, bemalte Ostereier, evtl. einen Strauß Frühlingsblumen, wie z.B. Osterglocken zum Tisch.

Die Frauen, die am frühen Morgen unterwegs sind, können die Sonne noch nicht sehen. Ihren Herzen sind voller Schmerz und Traurigkeit. Ihre Augen sind vor Trauer blind für die Zeichen neuen Lebens. Leid und Kummer sind wie ein schwerer Stein, der sie niederdrückt. Jesus, mit dem sie befreundet waren, Jesus, der ihnen so viel Licht und Liebe in ihr Leben gebracht hat, dieser Jesus ist tot. Die Frauen kommen zum Garten, in dem das Grab Jesu liegt. Als sie den Garten betreten ist es ihnen, als ob ihnen ein schwerer Stein vom Herzen fällt. Sie wissen noch nicht warum, weshalb. Auf jeden Fall atmen sie auf. Was ist da nur los? Die Frauen kommen zum Grab. Der schwere Stein ist weggerollt.

Ein Kind darf den schweren Stein wegrollen.

Helles Licht scheint aus der Grabkammer.

Weitere Sonnenstrahlen können an der Grabesstelle abgelegt werden.

Ein Bote Gottes, ein Engel steht vor ihnen. Die Frauen erschrecken. Der Engel fragt: „Wen sucht ihr denn?“ Die Frauen antworten: „Den toten Jesus.“ Der Engel erwidert: „Was sucht ihr einen, der lebt, bei den Toten? Jesus ist nicht hier. Jesus ist auferstanden.“

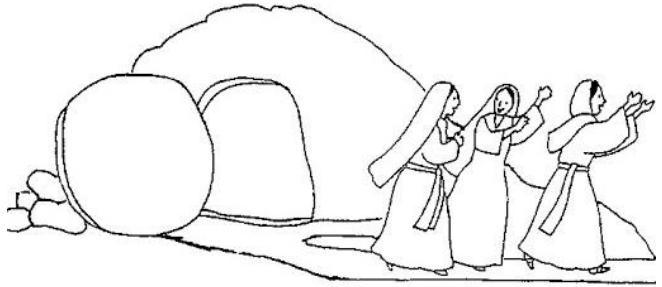
Die Osterkerze wird entzündet.

Da fällt es den Frauen wie Schuppen von den Augen. In ihre traurigen, dunklen Herzen fällt ein heller Strahl der Freude. Die Ostersonne geht in ihren Herzen auf.

Jesus lebt! Er ist auferstanden!

Die Frauen sagen:

Wir müssen diese
frohe Botschaft allen
weetersagen.



Die Osterkerze wird
von einem zum
andern am Tisch weitergereicht.

Dazu kann gesungen oder gesprochen werden:

Lied:

Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja preiset den Herrn

Segensgebet:

Guter Jesus, du hast den Tod besiegt. Du bist das Licht in unserem Leben.
Du lebst und bist bei uns alle Tage unseres Lebens.
Dafür danken wir dir. So segne und behüte uns im Namen des Vaters...

Gestaltung:

An die Krone oder den Strauch werden grüne Buchszweige gesteckt und
Ostereier gehängt. Hinter das Kreuz in der Mitte der Krone/des Strauches
wird eine Sonne aus gelbem Tonpapier geklebt. Diese „Lebenszeichen“
sollen sichtbar machen: Jesus lebt.

